

TGI-TWG

TIERGESTÜTZTE INTERVEN- TIONEN IN THERAPEUTISCHEN JUGENDWOHNGRUPPEN

01.04.2019 – 31.03.2021



Tiergestützte Interventionen (TGI) finden immer mehr Anwendung, ihre wissenschaftliche Fundierung jedoch steckt noch in den Kinderschuhen. Um Wissenschaft und Praxis in diesem Bereich näher zusammen zu bringen, entwickelt das Projekt TGI-TWG das hundegestützte Interventionsprogramm »Berliner Schnauzen«. Auf Basis dieses Programms erstellen die Forschenden ein Manual zur Durchführung von hundegestützten Interventionsprogrammen in der Kinder- und Jugendhilfe im Sinne von »Best Practice«.

➕ HINTERGRUND

Tiergestützte Interventionen haben in den letzten Jahren in der psychosozialen Arbeit stark an Gewicht gewonnen, auch in der Kinder- und Jugendhilfe. Obwohl gerade hier bereits eine Reihe von anspornenden Praxiserfahrungen vorliegt (zum Beispiel Kinder- und Jugendbauernhöfe, Hundetrainings in der Einzelfallhilfe oder Haustiere in stationären Einrichtungen), sind in diesem Arbeitsfeld noch beträchtliche Forschungslücken zu schließen.

➕ ZIELE

Im Zentrum des Projekts steht die Frage nach der Wirkung und den Effekten hundegestützter Interventionen in Therapeutischen Wohngruppen (TWG) für Jugendliche. Es werden Vorschläge entwickelt, wie ein trauma- und gendersensibles hundegestütztes Interventionsprogramm (im Kleingruppensetting) für Therapeutische Jugendwohnguppen gestaltet und erfolgreich durchgeführt werden kann. Daran anknüpfend werden unter anderem Empfehlungen



und Best-Practice-Beispiele zu tiergestützter Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe abgeleitet und veröffentlicht. Weiterhin wird ein differenziertes Manual zur Durchführung des hundegestützten Programms erstellt.



BERLINER SCHNAUZEN

+ HERANGEHENSWEISE

Auf Basis des im Projekt erstellten Interventionsprogramms »Berliner Schnauzen« werden drei Mensch-Hund-Teams jeweils 16 Termine mit jungen Menschen in sieben TWG durchführen. Das Interventionsprogramm basiert auf Zielen, die zuvor sowohl eng mit Mitarbeitenden der TWG als auch mit Expert_innen für Tiergestützte Interventionen abgestimmt wurden. Zentrale Fragen in dem Projekt sind zum Beispiel, inwiefern sich hundegestützte Interventionen auf Selbstwert, Vertrauen, Wohlbefinden, Kommunikation, Gruppenzusammenhalt oder Beziehungsgestaltung junger Menschen in den TWG auswirken.

Gerahmt wird das Interventionsprogramm von quantitativen Fragebögen, die vor, während und nach der Durchführung des Interventionsprogramms von Jugendlichen und Betreuenden der TWG ausgefüllt werden. Außerdem sind im Verlauf videogestützte Beobachtungen und im Anschluss an das Programm qualitative Interviews und Gruppendiskussionen mit im Projekt involvierten Jugendlichen und Erwachsenen geplant.

 Vier Programmstufen: 1. Begrüßung, 2. Warm Up, 3. Thema und 4. Verabschiedung



+ PROJEKT KONTAKT

Prof. Dr. Silke Gahleitner und
Prof. Dr. Sandra Wesenberg
030 99245 – 506
wesenberg@ash-berlin.eu

Prof. Dr. Sigrid Betzelt und
Prof. Dr. Claudia Gather
030 30877 – 1234
sigrid.betzelt@hwr-berlin.de

+ PROJEKTWEBSITE

www.ifaf-berlin.de/projekte/tgi-twg

+ PRAXISPARTNER

ajb gmbh
www.ajb-berlin.de

Leben mit Tieren e.V.
www.lebenmittieren.de

PFH Berlin, TWG Koralle
www.pfh-berlin.de/twg-koralle

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH,
TWG Cayenne 1055
www.pfefferwerk.de/twg-cayenne

Prowo e.V.
www.prowoberlin.de

EJF gAG – Dr. Janusz Korczak-Haus
www.ejf.de/korczak-haus

Fotos: chalabala / stock.adobe.com (Seite 1) · Projekt TGI-TWG (Seite 2 und 3)

+ IFAF KONTAKT

Institut für angewandte
Forschung Berlin e.V.
030 30012 – 4010
info@ifaf-berlin.de
www.ifaf-berlin.de

HOCHSCHULPARTNER



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

PRAXISPARTNER



Leben mit
Tieren e.V.



Stadtkultur gGmbH



Hilfe schaffen

GEFÖRDERT DURCH

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Wissenschaft und Forschung

